



BALGACH

GEMEINDE
BERNECK



Gemeinde **Widnau**

Jugendnetzwerk Mittelrheintal

Neuer Arbeitsbereich der SDM

Konzept von Reto Knaus, Herbst 2005

In Zusammenarbeit mit der Steuerungsgruppe

Käthi Witschi (Präsidentin)

Marlen Hasler (Jugendbeauftragte Widnau)

Erika Bünsli (Jugendbeauftragte Berneck)

Petra Konrad (Jugendbeauftragte Balgach)

Rico Kellenberger (Jugendbeauftragter Au/Heerbrugg)

Gabrielle Suhner (Geschäftsleitung SDM)



BALGACH

GEMEINDE
BERNECK



Gemeinde **Widnau**



BALGACH

GEMEINDE
BERNECK



Gemeinde **Widnau**

A Gesamtkonzept

Jugendnetzwerk Mittelrheintal



BALGACH

GEMEINDE
BERNECK



Gemeinde **Widnau**

Inhaltsverzeichnis

1. Konzeptanforderungen.....	3
1.1. Ausgangslage.....	3
1.1.1. Situation Mittelrheintal.....	3
1.1.2. Steuerungsgruppe.....	3
1.2. Gesetzliche Grundlagen	3
1.2.1. Bund	3
1.2.2. Kanton	3
1.3. Konzeptziele	4
1.3.1. Ergebnisse der Hearings	4
1.3.2. Zielsetzungen	5
1.3.3. Zielgruppe	5
2. Auftrag.....	5
2.1. Einleitung.....	5
2.2. Zweck	5
2.3. Auftragsverhältnis.....	6
2.4. Generelle Ziele.....	6
2.5. Leistungsbereiche, Ziele und Leistungen	7
2.6. Zielgruppen.....	9
2.7. Qualitätsmerkmale	10
2.8. Ressourcen.....	10
2.8.1. Personal	10
2.8.2. Finanzen	10
2.8.3. Räume.....	11
2.9. Berichterstattung	11
3. Aktuelle Situation der Jugendarbeit Mittelrheintal.....	12
3.1. Allgemein.....	12
3.2. Regionale Angebote.....	12
3.2.1. Eisbrecherfestival	12
3.3. Offene Jugendarbeit Au/Heerbugg	12
3.3.1. Trägerschaft.....	12
3.3.2. Jugendtreffpunkte.....	12
3.3.3. Budget `05	13
3.3.4. Schwierigkeiten	13
3.4. Offene Jugendarbeit Balgach.....	13
3.4.1. Trägerschaft.....	13
3.4.2. Jugendtreff „+Pol“	13
3.4.3. Budget `05	13
3.4.4. Weitere Angebote.....	13
3.4.5. Schwierigkeiten	14
3.5. Offene Jugendarbeit Berneck.....	14
3.5.1. Verein für Offene Jugendarbeit	14
3.5.2. Jugendtreff „SOG“	14
3.5.3. Weitere Angebote der Offenen Jugendarbeit.....	14
3.5.4. Budget `05	14
3.5.5. Kirchliche Jugendarbeit.....	15
3.5.6. Schwierigkeiten	15

3.6. Offene Jugendarbeit Diepoldsau	15
3.6.1. Lenkungsausschuss.....	15
3.6.2. Jugendkommission	15
3.6.3. Jugendtreff „Boomerang“	15
3.6.4. Budget `05	16
3.6.5. Schwierigkeiten	16
3.6.6. MAZ.....	16
3.7. Offene Jugendarbeit Widnau.....	16
3.7.1. Jugendkommission	16
3.7.2. Jugendtreff Stoffel	16
3.7.3. Weitere Angebote der Offenen Jugendarbeit.....	17
3.7.4. Verein Jugendtreff Stoffel	17
3.7.5. Budget `05	17
3.7.6. Schwierigkeiten	17
4. Organisation.....	18
4.1. Einbettung in den Verein SDM	18
4.2. Trägerschaft	18
4.3. Struktur	18
4.3.1. Allgemeines	18
4.3.2. Verein SDM	18
4.3.3. Fachkommission Jugendnetzwerk.....	19
4.3.4. Stellenleitung des Jugendnetzwerkes	20
4.3.5. Dienstleistungen	20
4.4. Organigramm.....	21
5. Umsetzung / Zeitplan.....	22
5.1. Umsetzung.....	22
5.1.1. Erste Phase (Juni - Dezember `06).....	22
5.1.2. Zweite Phase (Januar - Dezember `07).....	22
5.1.3. Dritte Phase (Januar - Dezember `08).....	22
5.2. Zeitplan	23
6. Ressourcenplan	24
6.1. Personal 2005	24
6.2. Ist-Kostenvergleich 2005	24
6.3. Budget SDM (2005).....	25
6.4. Budget Phase 1 (Juni-Dezember 2006)	26
6.5. Budget Phase 2 (2007)	27
6.6. Budget Vollausbau (2008).....	28
6.7. Übersicht	29
6.8. solidarische Kostenberechnung inklusive Beiträge.....	30
6.9. solidarische Kostenberechnung ohne Beiträge.....	31
6.10. Kosten pro Projekt	32
7. Quellenangaben	33
8. Anhang.....	34

1. Konzeptanforderungen

1.1. Ausgangslage

1.1.1. *Situation Mittelrheintal*

Die fünf Gemeinden Au/Heerbrugg, Balgach, Berneck, Diepoldsau und Widnau verfügen über ein Flickwerk von Jugendarbeit. Dieses konzentriert sich hauptsächlich auf Freizeit- und Treffangebote.

Die Jugendbeauftragten dieser fünf Gemeinden initiierten deshalb das Projekt Regionales Jugendnetzwerk Mittelrheintal. In 5 Hearings in den einzelnen Gemeinden an denen Fachpersonen, Jugendliche und Interessierte teilnahmen, wurde über den aktuellen Stand der Jugendarbeit diskutiert, brachliegende Thematiken aufgegriffen und Möglichkeiten für die Zukunft gesucht.

Am 22.11.2004 stimmten die 5 Gemeinden Au/Heerbrugg, Balgach, Berneck, Diepoldsau und Widnau dem Projekt Jugendnetzwerk Mittelrheintal zu. Sie bewilligten die Übernahme der Kosten für die Ausarbeitung eines entsprechenden Konzeptes. Dieses soll sowohl die bestehende Offene Jugendarbeit berücksichtigen, als auch die Ergänzung durch Aufsuchende Jugendarbeit und Beratungsangebote. Für das Erstellen des Konzeptes wurde Reto Knaus als Projektleiter über den Zeitraum von Anfang März bis Ende September beauftragt.

1.1.2. *Steuerungsgruppe*

Die Projektleitung wurde über die gesamte Konzepterarbeitungszeit von der Steuerungsgruppe begleitet. Diese bestand aus der Präsidentin Käthi Witschi (ehem. Jugendbeauftragte in Diepoldsau) den Jugendbeauftragten Erika Bünzli (Berneck) Marlen Hasler (Widnau), Rico Kellenberger (Au/Heerbrugg), Petra Konrad (Balgach), und der Geschäftsleitung der SDM, Gabrielle Suhner.

1.2. Gesetzliche Grundlagen

1.2.1. *Bund*

Der Art. 317 ZGB besagt, dass die Kantone für die Koordination der Behörden und Stellen in der Jugendhilfe zuständig sind. Das Bundesgesetz über die Förderung der ausserschulischen Jugendarbeit vom 26. Oktober 1989 regelt diese. Der Bund ist ausschliesslich für die Förderung zuständig, wenn sich die Tätigkeit einer Trägerschaft auf mehrere Kantone oder eine Sprachregion erstreckt.

1.2.2. *Kanton*

Nach Art. 58 des Sozialhilfegesetzes des Kantons St. Gallen vom 27. September 1998 sind die Gemeinden für eine ganzheitliche Jugendhilfe zuständig. Diese umfasst Jugendarbeit, Jugendschutz und Jugendberatung. Der Kanton ist nach Art. 58ter für die Koordination zwischen öffentlichen und privaten Organisationen sowie den zuständigen Stellen von Staat und Gemeinden zuständig.

1.3. Konzeptziele

1.3.1. Ergebnisse der Hearings

Wie kamen die Ergebnisse zustande.

Die dargestellten Ergebnisse basieren auf der Grundlage der Hearings in den Gemeinden Au/Heerbrugg, Balgach, Berneck, Diepoldsau und Widnau, sowie der Umfrage bei den Einrichtungen der Jugendarbeit in der Region Mittelrheintal und den Fragebogen für die Jugendlichen. Vor diesem Hintergrund können folgende Gesamtergebnisse dargestellt werden.

Forderung nach Aufsuchender Jugendarbeit

In allen Gemeinden wird das Bedürfnis nach einer Form aufsuchender Jugendarbeit angesprochen und gefordert. Unbestritten ist, dass die aufsuchenden Angebote niederschwellig und unkompliziert sein sollen. Über mögliche Formen der Angebote werden jedoch nur sehr allgemeine sowie unterschiedliche Aussagen gemacht.

Bedarf an spezifischer Beratung für Jugendliche

Trotz einer erfreulichen allgemeinen Zufriedenheit mit ihrer aktuellen Lebenssituation wird von den Jugendlichen dennoch ein ausdrücklicher Beratungsbedarf in folgenden unterschiedlichen Lebensbereichen formuliert: Probleme in der Schule (35,4%), Liebe, Partnerschaft (17,9%) Ausbildungsmöglichkeiten (43,8%), Freizeit (13,5%) nicht spezifizierter Bedarf (13,5%). Hervorzuheben ist hier auch der Wunsch der Jugendlichen nach spezifischer Suchtberatung. (67,2%). In diesem Zusammenhang wird noch zu prüfen sein, in welcher Form und in welchem Umfang die spezifischen Beratungsangebote zu ermöglichen sind bzw. mögliche Angebote durch vorhandene Einrichtungen abgedeckt werden können.

Forderung nach fachlicher Unterstützung

Hier werden unterschiedliche Bereiche thematisiert, die nicht von allen gemeinsam zum Ausdruck gebracht werden. Zum einen wird die Forderung nach bedarfsorientierter Schulsozialarbeit bzw. Schulsozialpädagogik angesprochen. Dass diese Forderung nicht von allen Gemeinden gestellt wird, liegt wohl z.T. auch darin begründet, dass insbesondere bei den Hearings die Schulvertreterinnen ausser in Widnau und in Diepoldsau nicht vertreten waren. Aus der Befragung der Jugendlichen wird dieser Bedarf ebenfalls nicht explizit formuliert (es wurde jedoch auch nicht danach gefragt), es sind jedoch Aussagen der Jugendlichen vorhanden, die den Wunsch nach Beratungsmöglichkeiten in der Schule ansprechen (s.o.). Auch in diesem Zusammenhang ist nicht klar ersichtlich, welches die spezifische Zielgruppe des Angebotes sein sollte (Lehrer, Schüler). Im Zusammenhang mit der Umfrage bei den Einrichtungen der Jugendarbeit wird die Forderung nach einer Form der Schulsozialarbeit explizit gestellt. Zum anderen wird in den Gemeinden Au/Heerbrugg und Berneck gefordert, dass die ehrenamtlichen Mitarbeiter in der Jugendarbeit fachliche Unterstützung (coaching) durch Professionelle wahrnehmen können.

Beibehaltung der bestehenden Angebote

Die Beibehaltung der bestehenden Angebote wird aus allen Perspektiven und von allen Gemeinden unterstützt.

Forderung nach Vernetzung der bestehenden Angebote

Auch die Forderung nach Vernetzung der bestehenden Angebote ist breit abgestützt. Hier werden vor allem mögliche Formen der Zusammenarbeit und Koordination der Angebote (Kompetenzzentrum) angesprochen.

1.3.2. Zielsetzungen

Von der Steuerungsgruppe wurden folgende Ziele an ein künftiges Jugendnetzwerk gesetzt:

Einheitlichkeit

Die bestehenden unterschiedlichen Rahmenbedingungen sollen vereinheitlicht und auf die Region angepasst werden. Die verschiedenen Angebote der Offenen Jugendarbeit sollen vernetzt werden.

Ganzheitlichkeit

Durch die Integrierung einer Jugendberatung sowie Aufsuchender Jugendarbeit wird das bestehende Angebot ergänzt und eine ganzheitliche Jugendarbeit in der Region Mittelrheintal eingerichtet.

Professionalität

Die neuen Strukturen sollen moderner und professioneller Jugendarbeit gerecht werden. Mehr Transparenz innerhalb der Angebote der Jugendarbeit ermöglicht es, diese der Öffentlichkeit besser bekannt zu machen. Die neuen Strukturen bilden attraktive Arbeitsplätze welche zu einer grösseren Kontinuität des Personalbestandes führen.

Solidarität

Die beteiligten Gemeinden beteiligen sich solidarisch, nach Einwohnerzahl am Jugendnetzwerk.

1.3.3. Zielgruppe

Die Angebote des Jugendnetzwerkes richten sich an Personen und Institutionen, die einen direkten Bezug zu den beteiligten Gemeinden haben.

- Jugendliche im Alter von zirka 13 - 20 Jahren (ab Oberstufe)
- Eltern und Bezugspersonen sowie Vereine, Institutionen und interessierte Erwachsene, die mit jugendspezifischen Problemen und Fragen konfrontiert sind.

2. Auftrag

2.1. Einleitung

Der Auftrag bildet die Grundvoraussetzung für den Betrieb der Angebote des Jugendnetzwerkes Mittelrheintal. Er steckt Grobziele und Zielpublikum ab.

2.2. Zweck

Im Auftrag sind die Vorgaben der Sozialdienste Mittelrheintal an das Jugendnetzwerk Mittelrheintal aufgeführt. Dieser umschreibt die Leistungsbereiche, deren Ziele sowie die dazugehörigen Dienstleistungen für die Zielgruppen. Zusätzlich sind die generellen Ziele, die Qualitätsmerkmale, die zur Verfügung stehenden Ressourcen und die Preisgestaltung ersichtlich. Der Auftrag dokumentiert die Jugendarbeit der Region Mittelrheintal und ist die Grundlage für die Führung und Kontrolle dieser Abteilung.

2.3. Auftragsverhältnis

- Auftraggeberin sind die Vertragsgemeinden, vertreten durch die Jugendbeauftragten.
- Auftragnehmerin ist die Abteilung Jugendnetzwerk Mittelrheintal, als Arbeitsbereich der Sozialen Dienste Mittelrheintal.

2.4. Generelle Ziele

Die Arbeit des Jugendnetzwerkes orientiert sich an den Bedürfnissen der Jugendlichen sowie Chancengleichheit, Mitbestimmung und Kreativität. Die Mitgestaltung der Jugendlichen an den Angeboten des Jugendnetzwerkes leistet im Sinne der Partizipation einen nachhaltigen Beitrag an die soziale Entwicklung der Region und bietet eine wichtige Grundlage für Arbeitsbereiche mit dem Ziel der Integration und Prävention.

- Das Jugendnetzwerk ist ein Kompetenzzentrum für Jugendfragen. Es stellt Vereinen, Institutionen und Interessierten die entsprechenden Informationen zur Verfügung.
- Das Jugendnetzwerk erarbeitet für die politischen Instanzen die notwendigen Entscheidungsgrundlagen.
- Das Jugendnetzwerk setzt Massnahmen um und bietet Dienstleistungen an, welche die Handlungsfähigkeit und sozialen Kompetenzen der Jugendlichen erweitern und sie in ihrer Selbstorganisation unterstützen.
- Beim Fehlen von adäquaten Ansprechpersonen und in Krisen leisten die Dienstleistungen des Jugendnetzwerkes einen Beitrag zur sozialen und psychischen Entwicklung der Jugendlichen auf ihrem Weg zu einem eigenverantwortlichen Leben.
- Das Jugendnetzwerk sorgt dafür, dass in der Region Mittelrheintal den Jugendlichen Räume mit entsprechender Infrastruktur zur Verfügung stehen, die ihren Bedürfnissen entsprechen.
- Das Jugendnetzwerk ermöglicht den Jugendlichen Partizipation.

2.5. Leistungsbereiche, Ziele und Leistungen

Leistungsbereich	Ziele	Leistungen
<p>Animation</p> <p>Das Jugendnetzwerk hilft Jugendlichen, ihre Anliegen und Interessen zu realisieren sowie am sozialen und kulturellen Leben in ihrer Gemeinde und/oder im Mittelrheintal teilzunehmen</p>	<p>Die Eigeninitiative und Kreativität von Jugendlichen wird gefördert.</p> <p>Jugendliche übernehmen die Verantwortung für Ihre Freizeitgestaltung.</p> <p>Jugendliche beteiligen sich aktiv an der regionalen Entwicklung und werden als Teil der Bevölkerung ernstgenommen</p>	<p>In Zusammenarbeit mit Jugendlichen werden gemeindefestspezifische und regionale Projekte und Aktionen realisiert.</p> <p>Jugendliche erhalten Tipps, Informationen und Unterstützung bei der Realisierung ihrer Ideen.</p> <p>Das Jugendnetzwerk bringt die Anliegen von Jugendlichen in die Erwachsenenwelt ein und ermöglicht den Jugendlichen die aktive Mitgestaltung des Gemeindelebens</p>
<p>Kompetenzerwerb</p> <p>Das Jugendnetzwerk ermöglicht es Jugendlichen, bei Veranstaltungen und Projekten Kompetenzen in verschiedenen Bereichen zu erwerben und zu erweitern.</p>	<p>Jugendliche erwerben Sozialkompetenzen, die sie befähigen, ihr Leben eigenständig zu gestalten.</p> <p>Jugendliche werden befähigt, sich mit sich selbst, in Gruppen, sowie in der Erwachsenenwelt zurecht zu finden</p> <p>Jugendliche erweitern ihre Kompetenzen in den Bereichen Kreativität, Bildung, Ressourcenbeschaffung, Zusammenarbeit, Projektorganisation usw.</p>	<p>Verschiedene Gruppen von Jugendlichen (Betriebs-, Vorbereitungs-, Gesprächsgruppen usw.) werden nach fachlichen Grundsätzen geführt.</p> <p>Jugendliche erhalten Anleitung in der Planung und Durchführung von Aktionen und Projekten.</p> <p>Bei verschiedenen Aktivitäten erhalten die Jugendlichen Möglichkeiten, ihre persönlichen Ressourcen zu erkennen und zu erweitern.</p> <p>Auf Wunsch werden den Jugendlichen schriftliche Bestätigungen über ihre Tätigkeit ausgestellt</p>

Leistungsbereich	Ziele	Leistungen
<p>Beratung/Begleitung</p> <p>Das Jugendnetzwerk stellt ein auf die individuellen Bedürfnisse ausgerichtetes Beratungs- und Begleitungsangebot für Jugendliche und deren Bezugspersonen in Lebensfragen und Krisensituationen zur Verfügung.</p>	<p>Jugendliche werden ermutigt, sich mit ihren eigenen Bedürfnissen und Problemen auseinanderzusetzen und aktiv nach Lösungen zu suchen.</p> <p>Jugendliche werden befähigt, konflikthafte Lebenssituationen zu bewältigen</p> <p>Jugendliche lernen, ihr Leben in Eigenverantwortung selbständig zu gestalten.</p>	<p>Es wird eine Beratungsstelle für Jugendliche und deren Bezugspersonen geführt.</p> <p>In den anderen Arbeitsbereichen des Jugendnetzwerkes werden Jugendliche situationsbezogen bei der persönlichen Lebensbewältigung beraten. Zusätzlich werden Kontakte zur Beratungsstelle des Jugendnetzwerkes oder zu anderen Fachstellen vermittelt.</p>
<p>Geschlechtsspezifische Jugendarbeit</p> <p>Das Jugendnetzwerk berücksichtigt in seiner Arbeit die Erkenntnisse der geschlechtsspezifischen Jugendarbeit.</p>	<p>Mädchen und Jungen setzen sich mit bestehenden Rollenbildern auseinander, entwickeln ihre eigene Identität und vertrauen zunehmend auf ihre eigenen Kräfte und Fähigkeiten.</p>	<p>Es werden geschlechtsspezifische Gruppen initiiert und geschlechtsspezifische Veranstaltungen oder Projekte organisiert.</p>
<p>Räume/Infrastruktur</p> <p>Das Jugendnetzwerk sorgt dafür, dass im Mittelrheintal Räume mit einer den Bedürfnissen der Jugendlichen entsprechenden Infrastruktur zur Verfügung stehen.</p>	<p>Jugendliche nutzen die zur Verfügung gestellten Räume und die Infrastruktur für die Umsetzung ihrer Ideen</p> <p>Den Jugendlichen stehen Räume für ein ungezwungenes Zusammentreffen und für jugendspezifische Veranstaltungen zur Verfügung.</p>	<p>Begegnungs- und Schaffensräume für die Jugendlichen werden zur Verfügung gestellt.</p> <p>Die Räume werden mit der notwendigen Infrastruktur (Musikanlagen, usw.) eingerichtet.</p> <p>Jugendliche werden in den Betrieb und die Verwaltung der Räume miteinbezogen.</p> <p>Zum Teil können Räume und die Infrastruktur gemietet werden.</p>

Leistungsbereich	Ziele	Leistungen
<p>Information</p> <p>Das Jugendnetzwerk verfügt über umfassende Informationen zu jugendrelevanten Themen und ist eine Informationsplattform für Jugendfragen.</p>	<p>Jugendliche verfügen über einen besseren Wissensstand zu zentralen Fragen der Lebensgestaltung.</p> <p>Interessierte Erwachsene und Institutionen sind über aktuelle Jugendtrends und -themen informiert.</p> <p>Die Eigeninitiative von Jugendlichen, sich wichtige Informationen zu beschaffen, wird gefördert.</p>	<p>Es wird eine Informationsstelle (Info Point) für Jugendliche und an Jugendthemen interessierte Erwachsene geführt.</p> <p>Zusätzlich werden in allen Arbeitsbereichen jugendspezifische Informationen abgegeben.</p> <p>Informationen zu den Themen Arbeit/Bildung - Alltag - Beziehung - Gesundheit - Recht - Freizeit - Umwelt werden beschafft, aufbereitet und in geeigneter Form (Broschüren, Internet usw.) zur Verfügung gestellt.</p> <p>Interessierte werden durch spezielle Veranstaltungen informiert.</p>

2.6. Zielgruppen

Die Angebote des Jugendnetzwerkes richten sich an Personen, Institutionen und Vereine, die einen direkten Bezug zu den Vertragsgemeinden haben (Wohnen, Schule, Arbeit):

- Jugendliche im Alter von ca. 13 bis 20 Jahren
- Eltern und Bezugspersonen sowie Institutionen, Vereine und interessierte Erwachsene, die mit jugendspezifischen Problemen und Fragen konfrontiert sind

2.7. Qualitätsmerkmale

- Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen grundsätzlich über eine Grundausbildung in den Bereichen Animation, Sozialpädagogik oder Sozialarbeit und/oder über entsprechende Praxiserfahrung.
- Supervision, Fachberatung sowie Fort- und Weiterbildung tragen kontinuierlich zur Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung bei.
- Die Stellenleitung führt mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einmal jährlich Gespräche und dokumentiert diese.
- In allen Arbeitsbereichen werden Jahresziele mit entsprechenden Kriterien und Massnahmen erarbeitet. Die Zielsetzungen und Massnahmen werden jeweils den neuesten Entwicklungen angepasst und regelmässig evaluiert.
- Aufgrund verschiedener Erfassungsinstrumente wie Zeiterfassung, Statistiken, Projektdokumentationen und Beratungsprotokolle werden Verbesserungen in Bezug auf die Inhalte, die Effizienz und die Effektivität der Arbeit vorgenommen.
- Jährlich wird in einem Arbeitsbereich die Zufriedenheit der Kundinnen bzw. Kunden ermittelt. Je nach Ergebnis werden entsprechende Anpassungen vorgenommen.
- Die Jugendarbeit anderer Regionen wird mit Blick auf ihre Leistungen und die Entwicklung neuer Angebote beobachtet.

2.8. Ressourcen

2.8.1. Personal

Das Jugendnetzwerk verfügt über angemessene Stellenprozente für Mitarbeitende (inkl. Einsätze für die Reinigung usw.)

2.8.2. Finanzen

Budget / Rechnung

Für jedes Geschäftsjahr ist dem Vorstand ein Budget mit den nötigen Erläuterungen einzureichen. Der Voranschlag und die abgeschlossene Rechnung müssen vom Vorstand SDM jährlich genehmigt werden.

Einnahmen aus dem Betrieb

- Erträge aus den Vermietungen aller Räumlichkeiten werden der Kostenstelle Jugendnetzwerk gutgeschrieben.
- Einnahmen aus ausserordentlichen Beratungen sowie aus Weiterbildungsaufträgen und Referaten werden der Kostenstelle Jugendnetzwerk gutgeschrieben.
- Einnahmen aus Veranstaltungen sowie zweckgebundene Unterstützungsbeiträge für die Arbeitsbereiche Beratung, Information, Gemeindejugendarbeit und Jugendkultur/Projekte werden im jeweiligen Bereich eingesetzt.

2.8.3. Räume

Folgende Räume sollen dem Jugendnetzwerk zur Verfügung stehen:

- Büro "Jugendnetzwerk", Rütistrasse 23, Widnau
- Büros für Aufsuchende Jugendarbeit
- Arbeitsplätze für die Mitarbeitenden
- Vier Gemeindetreffpunkte - "SOG", Lindenhaus, Berneck - "Stoffel", Stoffelareal, Widnau - "+Pol", ref. Kirchgemeindehaus. Balgach - "Jugendtreff Boomerang", Sonnenstrasse, Diepoldsau
- Jugendclub Au
- Jugendclub Fortino, Heerbrugg
- regionaler Skaterplatz, Balgach - regionale Skaterhalle "Stoffel", Widnau
- Für Kulturelle Veranstaltungen und Projekte stehen Räume in den Gemeinden zur Verfügung:

2.9. Berichterstattung

Die Stellenleitung Jugendnetzwerk ist für die Umsetzung des Auftrages verantwortlich. Jährlich wird dem Vorstand der SDM ein Jahresberichtes vorgelegt.

3. Aktuelle Situation der Jugendarbeit Mittelrheintal

3.1. Allgemein

In Balgach, Berneck, Diepoldsau und Widnau wird je ein durch professionelle Jugendarbeitende geführter Jugendtreff betrieben. Die zugrunde liegenden Konzepte sind vergleichbar, die zur Verfügung gestellten Ressourcen (Stellenprozente, Räumlichkeiten usw.) unterscheiden sich allerdings zum Teil erheblich. In Au/Heerbrugg werden zwei Jugendtreffs von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen der katholischen Kirchgemeinde geführt. Zielgruppe sind in allen Treffs Jugendliche aus der entsprechenden Wohngemeinde im Alter von 13 - 18 Jahren. In der Au gibt es auch Angebote für 4. - 6. Klässler.

Zu den 3 Oberstufenzentren, Diepoldsau, Widnau und der OMR bestehen nur wenige Berührungspunkte. Diese bestehen ausschliesslich in den Möglichkeiten die Jugendarbeit und ihre Angebote in der Schule vorstellen zu können.

3.2. Regionale Angebote

3.2.1. *Eisbrecherfestival*

Das Eisbrecher Festival ist eine Musikveranstaltung die einmal im Jahr durchgeführt wird. Im Vordergrund stehen Konzerte verschiedener regionaler und überregionaler Bands. Die Zielgruppe sind Jugendliche des Mittelrheintals inklusive Altstätten. Die Jugendarbeitenden der Gemeinden Mittelrheintal beteiligen sich an der Organisation und Durchführung dieser Veranstaltung. Weitere Infos unter: www.eisbrecher.ch

3.3. Offene Jugendarbeit Au/Heerbrugg

3.3.1. *Trägerschaft*

Die Offene Jugendarbeit der Gemeinde Au/Heerbrugg wird durch die katholische Kirchgemeinde getragen. Die politische Gemeinde leistet finanzielle Unterstützung.

3.3.2. *Jugendtreffpunkte*

Der Jugendtreff in Au besteht aus einem Raum, welcher neben dem kath. Pfarreizentrum steht. Zurzeit ist man bestrebt, die Räumlichkeiten zu ergänzen und will Kellerräumlichkeiten im Pfarreizentrum für Jugendliche nutzbar machen. Der Treff wird durch ehrenamtliche LeiterInnen unentgeltlich geführt. Sie werden durch eine Jugendkommission der Kirchgemeinde unterstützt.

Seit über 10 Jahren gibt es in Heerbrugg den Jugendtreff Fortino. Er besteht aus 2 Räumen, welche sich im Pfarreizentrum Heerbrugg befinden. Der Treff wird durch ehrenamtliche LeiterInnen unentgeltlich geführt.

Öffnungszeiten:

- Freitag 17:00 - 19:30 Uhr Mittelstufe
- Freitag 20:00 - 22:00 Uhr Oberstufe

3.3.3. *Budget`05*

Es besteht kein eigentliches Jahresbudget Jugend.

Die politische Gemeinde leistet pro Jugendtreff auf Antrag hin Beiträge in einer Gesamthöhe von je Fr. 5000.-

3.3.4. *Schwierigkeiten*

Die Jugendlichen versammeln sich häufig ausserhalb der Öffnungszeiten vor den Treffpunkten und an den in der Gemeinde vorhandenen öffentlichen Plätzen. Dabei mussten immer wieder Lärm- und Abfallemissionen bemängelt werden. Aus diesen Gründen beauftragt die Gemeinde einen privaten Sicherheitsdienst, welcher die Benutzer von den erwähnten Plätzen fern hält.

3.4. Offene Jugendarbeit Balgach

3.4.1. *Trägerschaft*

- Defizitdeckung Evang. Ref. Kirchgemeinde Balgach
- Politische Gemeinde Balgach
- Beitrag Kath. Kirchgemeinde Balgach
- Beitrag Primarschulgemeinde Balgach
- Beitrag Oberstufe Mittelrheintal
- Beitrag Ortsbürgergemeinde Balgach

Geführt wird die Offene Jugendarbeit in Balgach von der Evang. Ref. Kirchgemeinde.

3.4.2. *Jugendtreff "+Pol"*

Das Hauptangebot der Jugendarbeit in Balgach besteht aus dem Jugendtreff +Pol. Die Räumlichkeiten des Treffs befinden sich im Keller des Kirchgemeindehauses. Für die Leitung des Treffs stehen 20 Stellenprozent zur Verfügung. Marija Jurcevic ist Leiterin des Jugendtreffs.

Öffnungszeiten:

- Jeden zweiten Freitag 19:30 – 24.00 Uhr

Der normale Treffbetrieb wird regelmässig durch spezielle Projekte ergänzt. Zum Beispiel ein Begegnungstag zwischen Jugendlichen und Senioren und SeniorInnen.

3.4.3. *Budget`05*

Das Jahresbudget beträgt: Fr. 22 100.-

Die Raummiete wird direkt mit dem Budget der Evang. Ref. Kirchgemeinde verrechnet.

3.4.4. *Weitere Angebote*

Die Politische Gemeinde Balgach betreibt auf dem Grundstück der Primarschule Balgach den regionalen Skaterpark. Die BenutzerInnen müssen eine Mitgliederkarte erwerben. Mit diesem Jahresbeitrag ist es ihnen erlaubt, den Skaterpark in Balgach sowie die Skaterhalle in Widnau zu den festgesetzten Öffnungszeiten zu nutzen.

3.4.5. Schwierigkeiten

Die Jugendlichen versammeln sich häufig an öffentlichen Plätzen. Aus diesem Grund beauftragt die Gemeinde einen privaten Sicherheitsdienst, welcher die Benutzer von den erwähnten Plätzen fern zu halten hat. Davon betroffen ist ebenfalls der Sportplatz, welcher direkt neben dem Kirchgemeindehaus steht.

3.5. Offene Jugendarbeit Berneck

3.5.1. Verein für Offene Jugendarbeit

Für die Organisation und Führung der Jugendarbeit besteht in Berneck der Verein für Offene Jugendarbeit. Er ist das Führungsgremium betreffend des Personals und setzt die Grobziele des Treffs fest. Die Mitglieder des Vereines sind die Trägerschaft der Jugendarbeit sowie Mitglieder der Betriebsgruppe (Jugendliche) des Jugendtreffs, Bewohner, Firmen und Interessierte

Der Vorstand (Verein Offene Jugendarbeit Berneck) setzt sich aus je einer Vertretung der folgenden Körperschaften zusammen:

- Polit. Gemeinde
- Ortsgemeinde
- Evang. Ref. Kirchgemeinde
- Kath. Kirchgemeinde
- OMR
- Primarschulgemeinde

3.5.2. Jugendtreff „SOG“

Das Hauptangebot der Jugendarbeit in Berneck besteht aus dem Jugendtreff SOG. Die beiden zugehörigen Räume befinden sich im Lindenhaus, einem Gebäude der Evang. Ref. Kirchgemeinde. Für die Leitung des Treffs stehen 30 Stellenprozent zur Verfügung. Nach einigen Wechseln in der Treffleitung übernahm vor 2 Jahren Bernadette Dobler die Leitung. Ende Juli 2005 kündigte Sie ihre Anstellung. Die Stelle ist gegenwärtig zeitlich befristet wieder besetzt

Öffnungszeiten:

- Freitag 19:00 - 22:30 Uhr
- Sonntag 18:00 - 21:00 Uhr

Die Treffleitung wird durch ein Betriebsteam, bestehend aus jugendlichen TreffbenutzerInnen unterstützt. Der normale Treffbetrieb wird regelmässig durch spezielle Veranstaltungen (Filmvorführungen, Partys usw.) ergänzt. Ebenfalls beteiligt sich die Leitung des Jugendtreffs an Dorfanlässen wie beispielsweise der Dorfchilbi.

3.5.3. Weitere Angebote der Offenen Jugendarbeit

Neben dem Treffangebot bietet die Offene Jugendarbeit punktuell Projekte an, wie z.B. einen Mädchen-Selbstverteidigungskurs oder einer Mädchen-Tanzgruppe.

3.5.4. Budget `05

Jahresbudget (Jugendtreff inkl. Projektarbeit) : Fr. 33'400.-

Darin enthalten sind Lohnkosten und Aufwand für die Jugendarbeit. Die Raummiete wird direkt mit dem Budget der Kirchgemeinde verrechnet.

3.5.5. Kirchliche Jugendarbeit

Von der Kirche ist ein Jugendpfarrer zu 70% angestellt. Er übernimmt weitgehend kirchliche Aufgaben wie z.B. den Konfirmandenunterricht. Daneben führt er die Jugendgruppe Young-People. Diese Gruppe setzt sich aus 4. - 6. Klässler zusammen und realisiert monatlich ein Projekt zu denen auch ein Herbstlager gehört. Ebenfalls gibt es eine Gruppe, die sich aus ehemaligen Konfirmanden zusammensetzt und sich einmal im Monat trifft.

3.5.6. Schwierigkeiten

Die Jugendlichen versammeln sich häufig ausserhalb der Öffnungszeiten vor dem Treff und auch an den in der Gemeinde vorhandenen Feuerstellen. Dabei mussten immer wieder Lärm- und Abfallemissionen bemängelt werden. Des Weiteren wurde festgestellt, dass der Platz vor dem Jugendtreff für Drogenumschlag missbraucht wird. Aus diesen Gründen wird von der Gemeinde ein privater Sicherheitsdienst beauftragt, welcher die Benutzer von den erwähnten Plätzen wegweist.

3.6. Offene Jugendarbeit Diepoldsau

3.6.1. Lenkungsausschuss

Der Lenkungsausschuss ist die strategische Behörde der Jugendarbeit Diepoldsau.

Die Trägerschaft:

- Polit. Gemeinde
- Ortsgemeinde
- Evang. Ref. Kirchgemeinde
- Kath. Kirchgemeinde
- Schulgemeinde

Dieser trifft sich einmal jährlich zu einer Gesamtübersicht, zur Sprechung der Gelder und zu Fragen der strategischen Ausrichtung.

3.6.2. Jugendkommission

In der Jugendkommission werden die Vorgaben des Lenkungsausschusses umgesetzt aber auch neue Vorschläge erarbeitet. Die Führung der Jugendarbeit insbesondere des Jugendtreffs liegt bei der Jugendkommission. Sie setzt sich zusammen aus dem Jugendbeauftragten der Gemeinde, verschiedene an der Jugendarbeit interessierten Personen, sowie Jugendlichen.

3.6.3. Jugendtreff „Boomerang“

Das Hauptangebot der Jugendarbeit in Diepoldsau besteht aus dem Jugendtreff, welcher schon seit über 10 Jahren besteht. Die beiden Räume des Treffs befinden sich in separaten Gebäuden, welche sehr zentral gelegen sind. Für die Leitung des Treffs stehen 30 Stellenprozent zur Verfügung. Maya Dettwiler ist seit einigen Jahren Leiterin des Jugendtreffs.

Öffnungszeiten:

- | | |
|--------------|-----------------|
| • Mittwoch | 17.00-20.00 Uhr |
| • Donnerstag | 17.00-20.00 Uhr |
| • Freitag | 20.00-23.00 Uhr |

Der normale Treffbetrieb wird regelmässig durch spezielle Projekte und Workshops ergänzt.

3.6.4. Budget `05

Jahresbudget : Fr. 53'400.-

Wird zur Hälfte von der Gemeinde übernommen. Den Rest teilen sich die restlichen Träger.

3.6.5. Schwierigkeiten

Die Jugendlichen versammeln sich häufig ausserhalb der Öffnungszeiten vor dem Treff und auch an den in der Gemeinde vorhandenen öffentlichen Plätzen. Dabei mussten immer wieder Lärm- und Abfallemissionen bemängelt werden. Aus diesen Gründen beauftragt die Gemeinde einen privaten Sicherheitsdienst, welcher die Benutzer von den erwähnten Plätzen fern hält. Das Gelände des Jugendtreffs wird nur noch während den Öffnungszeiten freigegeben.

3.6.6. MAZ

Das Naherholungsgebiet MAZ, welches direkt am alten Rhein liegt wird im Sommer stark von Jugendlichen und jungen Erwachsenen genutzt. Dabei zieht es auch Personen aus der Umgebung sowie aus Österreich an. Die entstehenden Lärm- und Abfallemissionen sind entsprechend hoch. Der zelebrierte Alkohol- und Drogenkonsum fällt dabei ebenfalls negativ auf.

3.7. Offene Jugendarbeit Widnau

3.7.1. Jugendkommission

Zur Erarbeitung eines Jugendleitbildes wurde 2001 die Jugendkommission gegründet. Heute übernimmt und thematisiert sie allgemeine Jugendanliegen und ist vorwiegend strategisch tätig. Sie setzt sich speziell auch für Anliegen von Eltern ein.

Mitglieder:

- Polit. Gemeinde
- Ortsgemeinde
- Ref. Kirchgemeinde
- Kath. Kirchgemeinde
- Schulvertreter
- InteressenvertreterInnen

3.7.2. Jugendtreff Stoffel

Das Hauptangebot der Jugendarbeit in Widnau besteht aus dem Jugendtreff Stoffel. Die grosszügigen Räumlichkeiten des Treffs befinden sich im ehemaligen Industrieareal Stoffel. Für die Leitung des Treffs stehen 110 Stellenprozent zur Verfügung. Hannes Jussel arbeitet seit über 14 Jahren als Stellenleiter und wird durch Heidi Peter unterstützt.

Öffnungszeiten:

- Mittwoch 14,00 – 22,00 Uhr
- Donnerstag 18,00 – 21,00 Uhr Mädchenabend
- Freitag 18,00 – 24,00 Uhr
- Samstag 14,00 – 18,00 Uhr
- Sonntag 14,00 – 18,00 Uhr

Ein zentrales Ziel des Jugendtreffs ist es, den Widnauer Jugendlichen durch möglichst viele, regelmässige Öffnungszeiten einen jugendgerechten Treffpunkt anbieten zu können. Der normale Treffbetrieb wird an Wochenende regelmässig durch Konzerte ergänzt. Diese werden mit Unterstützung der Jugendarbeitenden von den Jugendlichen selber organisiert.

3.7.3. Weitere Angebote der Offenen Jugendarbeit

Neben dem Treffangebot bietet die Offene Jugendarbeit eine regionale Skaterhalle an, welche direkt neben dem Jugendtreff steht. Jugendliche, welche einen Jahresbeitrag entrichten, können diese Halle täglich nutzen.

In der Gemeinde gibt es einen weiteren, komplett eingerichteten Jugendraum, den Bunker. Dieser Raum wird in Eigenverantwortung an Jugendliche für Partys usw. vermietet. Den Jugendbands stehen in den Schulhäusern Übungsräume zur Verfügung.

3.7.4. Verein Jugendtreff Stoffel

Träger des Jugendtreffs ist der Verein Jugendtreff Stoffel. Zusammen tragen die Mitglieder das Jahresbudget des Treffs.

Mitglieder:

- Polit. Gemeinde
- Ortsgemeinde
- Evang. Ref. Kirchgemeinde
- Kath. Kirchgemeinde
- InteressenvertreterInnen

3.7.5. Budget `05

Jugendtreff Stoffel (inkl. Lohn)	Fr. 107 100.-
Miete für Räumlichkeiten	Fr. 10 000.-
Total:	Fr. 117 100.-

3.7.6. Schwierigkeiten

Die Jugendlichen versammeln sich häufig an öffentlichen Plätzen. Aus diesem Grund beauftragt die Gemeinde einen privaten Sicherheitsdienst, welcher die Benutzer von den erwähnten Plätzen fern zu halten hat.

4. Organisation

4.1. Einbettung in den Verein SDM

Im Mittelrheintal haben sich die Sozialendienste zu dem Verein SDM (Soziale Dienste Mittelrheintal) zusammengeschlossen. Für das Jugendnetzwerk wird keine neue Trägerschaft gebildet. Die Jugendarbeit wird als neue Kostenstelle in die Vereinsstruktur der SDM integriert.

Die SDM beinhalten:

1. Geschäftsleitung / Verwaltung
2. Paar- und Familienberatung
3. Suchtberatung
4. Contact
5. Mütter- und Väterberatung
6. Freiwilligenteam
7. Kinderkrippe
8. **NEU: Jugendnetzwerk**

4.2. Trägerschaft

Als Trägerschaft fungieren die beteiligten Gemeinden. Sie beteiligen sich solidarisch, nach Einwohnerzahl am Jugendnetzwerk. Den Gemeinden ist es freigestellt, weitere Geldgeber wie Kirchengemeinden oder Ortsbürgergemeinden zur Unterstützung anzugehen. Diese erweiterte Trägerschaft wird durch die Jugendbeauftragten in der Mitgliederversammlung vertreten.

4.3. Struktur

4.3.1. Allgemeines

Grundsätzlich unterliegt die Führung der Arbeitsbereiche des Jugendnetzwerkes der Stellenleitung. Die Rechnungsführung und die Administration werden zentral durch die SDM geführt.

Die Führungslinie ist wie folgt aufgebaut:

1. Mitgliederversammlung des Vereins SDM
2. Vorstand Verein SDM
3. Fachkommission Jugendnetzwerk
4. Stellenleitung

4.3.2. Verein SDM

Der Verein SDM delegiert alle Geschäfte des Jugendnetzwerkes der Fachkommission Jugendnetzwerk.

Auszug aus den Vereinsstatuten vom Februar 2002:

Mitgliederversammlung

Art. 9 Die Mitgliederversammlung besteht aus je zwei Delegierten der angeschlossenen Politischen Gemeinden. Die Gemeinderäte wählen ihre Vertreter.

Der Präsident des Vorstandes ist zugleich Vorsitzender der Mitgliederversammlung.

Art. 10 Die Mitgliederversammlung wählt und beschliesst:

- a) den Vorstand und aus dessen Mitte den Präsidenten
- b) Rechnung und Budget
- c) Mitgliederbeiträge
- d) Aufnahme und Ausschluss von Mitgliedern
- e) Änderung der Statuten

Vorstand

Art. 13 Der Vorstand besteht aus 5 bis 7 Mitgliedern, in der Regel aus den Gemeindepräsidenten und -Präsidentinnen der Mitgliedgemeinden.

Dem zuständigen Departement (GD Kt. St. Gallen) steht 1 Sitz im Vorstand zu.

Geschäftsleiter und Rechnungsführer nehmen mit beratender Stimme an den Sitzungen teil.

Alle Mitgliedgemeinden müssen im Vorstand vertreten sein. Vorstandsmitglieder gehören in der Regel einer Behörde an.

Art. 14 Aufgaben des Vorstandes:

- a) Vertretung des Vereins nach aussen
- b) Festlegung des Stellenplans
- c) Wahl des Personals und Regelung der Anstellungsbedingungen
- d) Wahl der Mitglieder einer allfälligen Fachkommission
- e) Bewilligung von einmaligen, ausserordentlichen, nicht im Voranschlag enthaltenen Ausgaben bis maximal Fr. 20'000.—
- f) Genehmigung der Leitbilder, Stellenkonzepte und Pflichtenhefte für das Personal
- g) Vorbereitung der Geschäfte der Mitgliederversammlung.

Art. 16 Zur Unterstützung des Vorstandes sowie der Beratungsstellen und Abteilungen kann nach Bedarf eine Fachkommission bestellt werden.

4.3.3. Fachkommission Jugendnetzwerk

Die Fachkommission Jugendnetzwerk setzt sich zusammen aus den Jugendbeauftragten der beteiligten Gemeinden. Die Geschäftsleitung SDM und die Stellenleitung Jugendnetzwerk haben als beratende Personen Einsitz.

Die Fachkommission ist die fachlich zuständige Kommission. Sie führt die Stellenleitung und vertritt sie im Vorstand des Vereines SDM.

4.3.4. Stellenleitung des Jugendnetzwerkes

Sie ist zuständig für die Führung und Entwicklung der Arbeitsbereiche des Jugendnetzwerkes und für die Personalführung. Die Aufgaben der Stellenleitung werden in einem Stellenbeschrieb erklärt und geregelt.

4.3.5. Dienstleistungen

Jugendtreffpunkte

Neben der Führung der 4 Jugendtreffpunkte sind die Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit wichtige Bestandteile dieses Arbeitsbereiches. Insbesondere der Vernetzung zu Angeboten der Kirchgemeinden wird besondere Beachtung geschenkt. Pro Gemeinde ist jeweils ein(e) Jugendarbeiter(in) des Jugendnetzwerkes zuständig. Die ehrenamtlichen Treffpunkte in Au und in Heerbrugg werden durch eine(n) Jugendarbeiter begleitet. Die Führung der Treffpunkte bleibt bei den ehrenamtlichen Gruppen.

Jugendkultur & Projekte

Kulturelle Veranstaltungen locken längst nicht nur die Jugendlichen einer einzelnen Gemeinde an. Die Mobilität der Jugendlichen und die kurzen Distanzen zwischen den einzelnen Gemeinden ziehen oft Jugendliche einer ganzen Region an. Aus diesem Grund macht es Sinn, solche Veranstaltungen gemeinsam und einheitlich anzubieten um Doppelspurigkeiten zu vermeiden. Auch Projekte mit inhaltlichen Schwerpunkten wie Prävention oder Integration sollen regional organisiert und durchgeführt werden.

Info-Point

Die Vielzahl an Angeboten und Informationen im Zusammenhang mit der Jugendarbeit und Jugendhilfe ist enorm. Das Jugendnetzwerk bietet persönlich, telefonisch und schriftlich umfassende Informationen zu allen Fragen der Jugendlichen und Fragen, die Jugendliche betreffen an. Zu diesem Zweck wird ein Info-Point eingerichtet. Dort können, neben telefonischen und schriftlichen Anfragen, zu bestimmten Öffnungszeiten Informationen abgeholt werden. Arbeitsstationen mit Internet-Anschluss runden dieses Angebot ab.

Aufsuchende Jugendarbeit

Aufsuchende Jugendarbeit leistet lebensweltorientierte, sozialpädagogische und soziokulturelle Arbeit direkt an den öffentlichen Aufenthaltsorten von Jugendlichen. Das Angebot ist gemeindeübergreifend und berücksichtigt dabei die Mobilität der heutigen Jugendszenen.

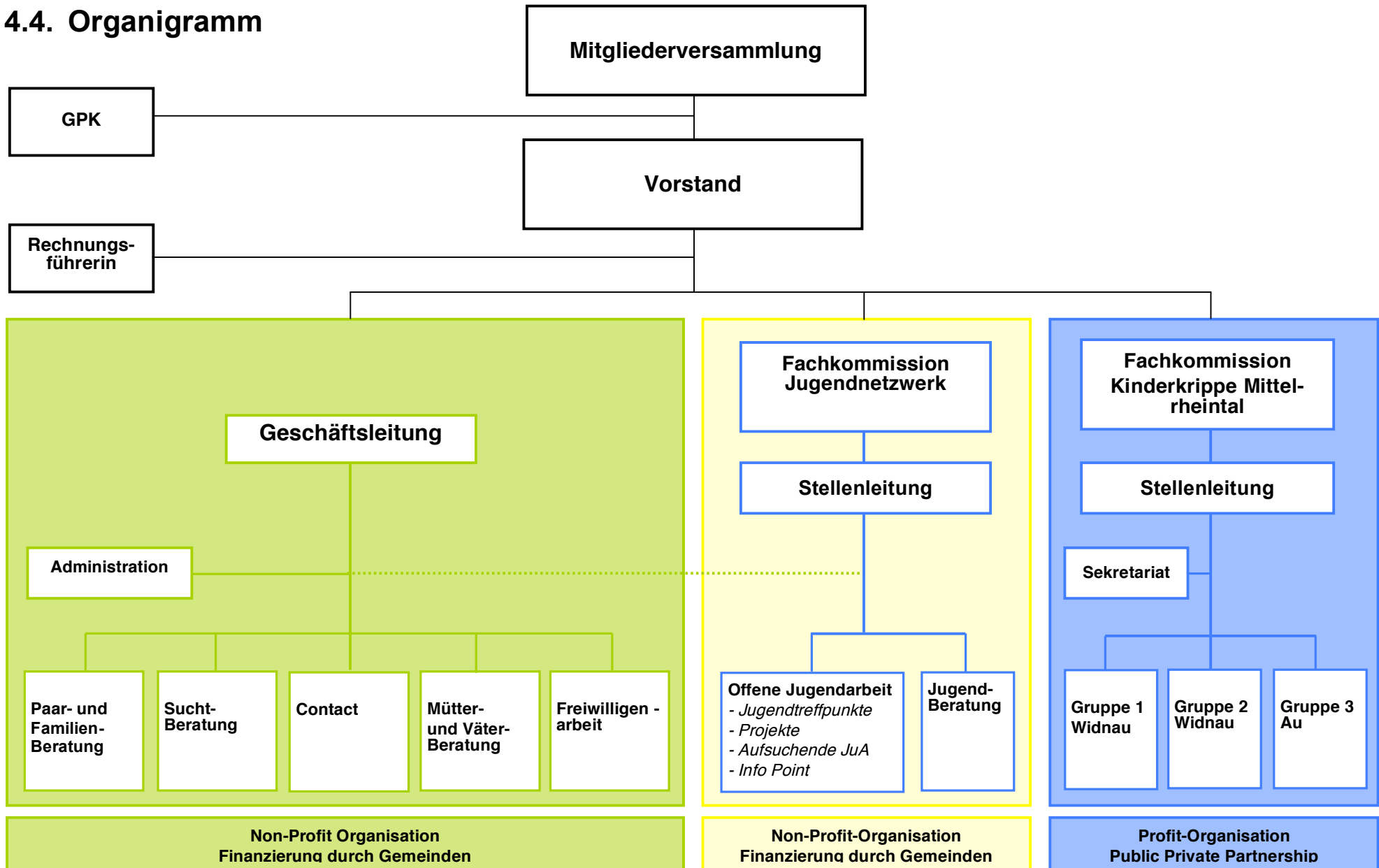
Jugendberatung

Das Jugendnetzwerk stellt ein auf die individuellen Bedürfnisse ausgerichtetes, freiwilliges Beratungs- und Begleitungsangebot für Jugendliche und deren Bezugspersonen in Lebensfragen und Krisensituationen zur Verfügung. Das Angebot orientiert sich dabei am klassischen Beratungssetting und wird vom Freizeitangebot bewusst getrennt. Die Jugendberatung ergänzt das Angebot der SDM im Beratungsbereich mit Zielpublikum der Jugendlichen im Alter von 13 - 20 Jahren.

Neben dem klassischen Beratungsangebot bietet die Jugendberatung folgende Angebote an:

- *Coaching/Workshops für Bezugspersonen (Eltern, Leiter aus Vereinen usw.) zu ausgewählten Themen.*
- *Projektarbeit in Zusammenarbeit mit Institutionen, Veranstalter, Schulen usw.*

4.4. Organigramm



5. Umsetzung / Zeitplan

5.1. Umsetzung

5.1.1. Erste Phase (Juni - Dezember '06)

Umstrukturierung der Gemeindejugendarbeit

In einem ersten Schritt wird ein Grundlagenpapier für die Koordination der Jugendtreffpunkte, in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Jugendarbeitenden erarbeitet. Das Pensum von 190 Stellenprozent wird vorerst um 10% erhöht. Die ehrenamtlich geführten Jugendtreffpunkte in Au und Heerbrugg werden in die Arbeit integriert. Ihre Grundzüge werden nicht verändert. Den ehrenamtlichen Teams steht ein professioneller Coach aus der Jugendarbeit zur Verfügung. Ein professionell geführter 5. Jugendtreff ist in den aufgeführten Ressourcen nicht berechnet

Start Aufsuchender Jugendarbeit

Der Arbeitsbereich "Aufsuchende Jugendarbeit" wird mit der Gründung des Jugendnetzwerkes ins Leben gerufen. Nach der Stellenbesetzung der beiden Stellen (Total 120%) nehmen die neuen Jugendarbeitenden ihre Arbeit auf. Anhand der ersten Sozialraumerkundung und Erfahrungen der Aufsuchenden Jugendarbeit werden die Feinziele sowie ein Pflichtenheft mit den zu erfüllenden Aufgaben erarbeitet.

Konzept Jugendberatung

Für den Arbeitsbereich "Jugendberatung" wird durch die Stellenleitung, mit Einbezug der Mitarbeitenden ein Grobkonzept für eine Jugendberatung erarbeitet. Anschliessend wird die Stelle ausgeschrieben. Der Start der Jugendberatung ist auf den Januar '07 gelegt.

5.1.2. Zweite Phase (Januar - Dezember '07)

Start Jugendberatung

Im Januar startet die Jugendberatung mit einem Stellenpensum von vorerst 50%. Nach einer Auswertung der aufgenommenen Arbeit Ende 2007 wird über eine Aufstockung um weitere 50% entschieden.

Info-Point

In Zusammenarbeit mit dem Jugendsekretariat SG erarbeitet die Stellenleitung ein Konzept für einen Info-Point und für den Arbeitsbereich Information. Dieses Konzept enthält Details zur Zusammenarbeit mit dem Jugendsekretariat sowie Zielsetzungen und Handlungsansätze. Nach der Abnahme des Konzeptes wird auch dieser Arbeitsbereich im Juni 2007 gestartet.

Aufstockung der Offenen Jugendarbeit

Um nebst der Treffarbeit auch spezifische regionale Projektarbeit durchführen zu können (z.B: in den Bereichen Prävention oder Jugendkultur), ist eine Aufstockung der Offenen Jugendarbeit um 50% notwendig. Diese soll ab April 2007 erfolgen.

Auswertung

Im November und Dezember 2007 werden die ersten Ergebnisse des Jugendnetzwerkes gesammelt und im Jahresbericht festgehalten. Die Ergebnisse sollen Auskunft darüber geben, wie der Vollausbau 2008 umgesetzt wird.

5.1.3. Dritte Phase (Januar - Dezember '08)

Vollausbau (2008)

Der Vollausbau des Jugendnetzwerkes soll spätestens 2008, unter Berücksichtigung der ersten Auswertung, umgesetzt werden.

5.2. Zeitplan

Phase	Zeitraum	Aufgaben
Vorprojektphase	2004 16.08. August - Oktober 04.11. 22.11. Dezember	<ul style="list-style-type: none"> • Gründung der Steuerungsgruppe zum Thema Jugend • Kick-off Veranstaltung • Veranstaltung von 5 Hearings zur Situation in der Jugendarbeit im Mittelrheintal • Konzeptpräsentation • Start des Projektes Jugendnetzwerk Mittelrheintal • Genehmigung des Budgets von 45'000.- durch die Gemeindepräsidenten
Konzeptphase	März 05 – Sept. 05 27.09.	<ul style="list-style-type: none"> • Situations-Sozialraumanalyse • Vergleich mit bestehenden Netzwerken • Auswahl und Präsentation von 3 Konzeptentwürfen • Erstellen eines Grobkonzeptes inkl. Ressourcenplan • Erstellen des Konzeptes Jugendnetzwerk-Mittelrheintal • Präsentation an Gemeinderatspräsidenten
Abnahme Auftrag	September – Mai 06	<ul style="list-style-type: none"> • Genehmigung durch Gemeinderäte • Genehmigung durch Bürgerschaften • Auftragserteilung • Gründung Jugendnetzwerk Mittelrheintal
Umsetzung Phase 1	Juni - September 06	<ul style="list-style-type: none"> • Stellenausschreibung und Besetzung <ul style="list-style-type: none"> - Stellenleitung 50% - Administration & Unterhalt 35% - Aufsuchende Jugendarbeit 120% - Aufstockung der Offenen Jugendarbeit um 10% • Neu Organisation des Bestehenden (Jugendtreffpunkte) <ul style="list-style-type: none"> - Auftrag/Zielsetzungen - Pflichtenheft Mitarbeitende
Vorbereitung Phase 2	August - Dezember 06	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung des Konzeptes für die Jugendberatung
Umsetzung Phase 2	Januar 2007	<ul style="list-style-type: none"> • Start der Jugendberatung • Erarbeitung des Konzeptes Information <ul style="list-style-type: none"> - Klärung der Zusammenarbeit mit dem Jugendsekretariat St. Gallen
Evaluation	Dezember 07 Oktober 07	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung der Neuorganisation • Auswertung des Betriebes über 2 Jahre
Phase 3 Vollausbau	2008	<ul style="list-style-type: none"> • Aufstockung der Jugendberatung um 50% vorgesehen • Aufstockung der Administration um 10% vorgesehen

6. Ressourcenplan

6.1. Personal 2005

Offene Jugendarbeit	Jugendarbeiter	Stellen%
Au/Heerbrugg	0 Personen*	0%*
Balgach	1 Personen	20%
Berneck	1 Personen	30%
Diepoldsau	1 Personen	30%
Widnau	2 Personen	110%

Total: 5 Personen 190%

* In der Au und in Heerbrugg wird je ein Jugendtreff von Ehrenamtlichen Personen, seitens der kath. Pfarrei geführt.

6.2. Ist-Kostenvergleich 2005

	Au/ Heerbrugg	Balgach	Berneck	Diepoldsau	Widnau	Total
Einwohner	6'603	4'052	3'405	5'403	7'880	27343
Gemeinde	Fr. 10'000	Fr. 8'000	Fr. 14'400	Fr. 30'000	Fr. 88'850	Fr. 151'250
Ortsgemeinden		Fr. 200	Fr. 3'500	Fr. 8'000	Fr. 9'600	Fr. 21'300
Kath. Kirche	Fr. 6'000	Fr. 4'000	Fr. 3'500	Fr. 6'500	Fr. 14'450	Fr. 34'450
Ref. Kirche		Fr. 10'900	Fr. 3'000	Fr. 4'500	Fr. 4'200	Fr. 22'600
Primarschule		Fr. 2'000	Fr. 3'500	Fr. 10'000		Fr. 15'500
Oberstufe		Fr. 3'000	Fr. 3'000			Fr. 6'000
Spenden/ Mitglieder			Fr. 2'500			Fr. 2'500
Total	Fr. 16'000	Fr. 28'100	Fr. 33'400	Fr. 59'000	Fr. 117'100	Fr. 253'600

In den heutigen Jugendbudgets von Au/Heerbrugg und Balgach sind keine Mietkosten für die Jugendräume aufgeführt. Für den Vergleich wurde daher je ein Pauschalbetrag von Fr. 6000.- (Fr. 500.- pro Monat) eingerechnet.

6.3. Budget SDM (2005)

Die Angebote der SDM sind hauptsächlich auf die Bedürfnisse von Erwachsenen Personen abgestimmt. Vereinzelt werden auch Jugendliche berücksichtigt. Eine spezielle Jugendberatung gibt es allerdings nicht.

Verwaltung:

Leitung	1 Person	100%
Administration	3 Personen	120%
Reinigung	1 Person	20%

Beratungsstellen:

Familienberatung	3 Personen	180%
Suchtberatung	2 Personen	175%
Contact	2 Personen	120%
Väter- Mütterberatung	3 Personen	190%
Freiwillige	6 Personen	

Personal Total	15 Personen <i>6 Personen</i>	905%
-----------------------	-----------------------------------------	-------------

Lohnbudget 2005 1'051'300 (inkl. Lohnnebenkosten)

Gesamtbudget 2005 1'655'300

Kinderkrippen

Leitung	1 Person	60%
Administration	2 Personen	40%
Reinigung	2 Personen	20%
Festangestellte MA	8 Personen	510%
Lehrfrauen / Praktikantinnen	8 Personen	700%

Personal Total	21 Personen	1'330%
-----------------------	--------------------	---------------

Lohnbudget 2005 516'000 (inkl. Lohnnebenkosten)

Gesamtbudget 2005 657'000

6.4. Budget Phase 1 (Juni-Dezember 2006)

Personalkosten

Verwaltung	85%			40'500
<i>Leitung</i>	50%	1P		27'500
<i>Administration</i>	20%	1P		7'500
<i>Unterhalt</i>	15%	1P		5'500
Offene Jugendarbeit	320%			149'300
<i>Jugendtreffpunkte</i>	200%	5P	93'300	
<i>Aufsuchende JA</i>	120%	2P	56'000	
AG Beiträge	AHV, ALV, BU/NBU, PK... =20%			38'000
Weiterbildung/Supervision				11'500
Spesen				5'800

Total: **405%** **10P** **245'100**

Projekte **28'550**

<i>Au/Heerbrugg</i>	4'700
<i>Balgach</i>	2'900
<i>Berneck</i>	2'300
<i>Diepoldsau</i>	4'100
<i>Widnau</i>	5'800
Aufsuchende Jugendarbeit	8'750

Infrastruktur **76'700**

<i>Mieten</i>	36'200
• 5 Jugend-Treffpunkte	
• 1 Büro + Besprechungsraum für Aufsuchende Jugendarbeit	
• 1 Büro für die Leitung	
• 3 - 5 Arbeitsplätze für die Mitarbeitenden	
<i>Büromaterial</i>	5'000
<i>Anschaffungen (auf 4 Jahre, Abschreibung 25%)</i>	30'000
<i>Kommunikation (Telefon, Fax, Internet)</i>	5'500

Total: **350'350**

Kosten pro Einwohner: Fr. 12.81

6.5. Budget Phase 2 (2007)

Personalkosten

Verwaltung	85%			70'000
<i>Leitung</i>	50%	1P		47'000
<i>Administration</i>	20%	1P		13'000
<i>Unterhalt</i>	15%	1P		10'000
Offene Jugendarbeit	400%			300'000
<i>Gemeinde Jugendarbeit</i>	200%	5P	160'000	
<i>Jugendkultur/Projekte ab April</i>	50%	1P	30'000	
<i>Aufsuchende JA</i>	120%	2P	96'000	
<i>Info-Point ab Juni</i>	30%	1P	14'000	
Jugendberatung	50%	1P		40'000
AG Beiträge	AHV, ALV, BU/NBU, PK... =20%			82'000
Weiterbildung/Supervision				20'000
Spesen				10'000
Total:	535%	13P		522'000

Projekte

			49'000
<i>Au/Heerbrugg</i>		8'000	
<i>Balgach</i>		5'000	
<i>Berneck</i>		4'000	
<i>Diepoldsau</i>		7'000	
<i>Widnau</i>		10'000	
<i>Aufsuchende Jugendarbeit</i>		15'000	

Infrastruktur

<i>Mieten</i>		62'000	85'000
• 5 Jugend-Treffpunkte			
• 1 Büro + Besprechungsraum für Aufsuchende Jugendarbeit			
• 1 Lokal für die Jugendinformation			
• 1 Büro für die Jugendberatung			
• 1 Büro für die Leitung			
• 1 Raum für Infothek			
• 3 - 5 Arbeitsplätze für die Mitarbeitenden			
<i>Büromaterial</i>		8'000	
<i>Anschaffungen</i>		5'000	
<i>Kommunikation (Telefon, Fax, Internet)</i>		10'000	

Total: 656'000

Kosten pro Einwohner: Fr. 23.99

6.6. Budget Vollausbau (2008)

Personalkosten

Verwaltung	95%			76'500
<i>Leitung</i>	50%	1P		47'000
<i>Administration</i>	30%	1P		19'500
<i>Unterhalt</i>	15%	1P		10'000
Offene Jugendarbeit	400%			320'000
<i>Jugendtreffpunkte</i>	200%	5P	160'000	
<i>Jugendkultur/Projekte</i>	50%	1P	40'000	
<i>Aufsuchende JA</i>	120%	2P	96'000	
<i>Information</i>	30%	1P	24'000	
Jugendberatung	100%	2P		80'000
AG Beiträge	AHV, ALV, BU/NBU, PK... =20%			95'300
Weiterbildung/Supervision				20'000
Spesen				10'000

Total: 595% 13P 601'800

Projekte 49'000

<i>Au/Heerbrugg</i>	8'000
<i>Balgach</i>	5'000
<i>Berneck</i>	4'000
<i>Diepoldsau</i>	7'000
<i>Widnau</i>	10'000
Aufsuchende Jugendarbeit	15'000

Infrastruktur 85'000

<i>Mieten</i>	62'000
• 5 Jugend-Treffpunkte	
• 1 Büro + Besprechungsraum für Aufsuchende Jugendarbeit	
• 1 Lokal für die Jugendinformation	
• 1 Büro für die Jugendberatung	
• 1 Büro für die Leitung	
• 1 Raum für Infothek	
• 3 - 5 Arbeitsplätze für die Mitarbeitenden	
<i>Büromaterial</i>	8'000
<i>Anschaffungen</i>	5'000
<i>Kommunikation (Telefon, Fax, Internet)</i>	10'000

Total: 735'800

Kosten pro Einwohner: Fr. 26.91

6.7. Übersicht

	2006 (Juni – Dezember)			2007			2008		
	Zeitraum	Stellen%	Budget	Zeitraum	Stellen%	Budget	Zeitraum	Stellen%	Budget
Verwaltung	Ab Juni	85%	Fr. 40'500		85%	Fr. 70'000		95%	Fr. 76'500
Offene Jugendarbeit									
Jugendtreffpunkte	Ab Juni	200%	Fr. 93'300		200%	Fr. 160'000		200%	Fr. 160'000
Kultur & Projekt		0%	Fr. 0	Ab April	50%	Fr. 30'000		50%	Fr. 40'000
Aufsuchende Jugendarbeit	Ab Juni	120%	Fr. 56'000		120%	Fr. 96'000		120%	Fr. 96'000
Info Point		0%	Fr. 0	Ab Juni	30%	Fr. 14'000		30%	Fr. 24'000
Jugendberatung		0%	Fr. 0		50%	Fr. 40'000		100%	Fr. 80'000
Personalnebenkosten			Fr. 55'300			Fr. 112'000			Fr. 174'300
Übrige Kosten			Fr. 105'250			Fr. 134'000			Fr. 85'000
Total		405%	Fr. 350'350		535%	Fr. 656'000		595%	Fr. 735'800

6.8. solidarische Kostenberechnung inklusive Beiträge

Die Folgende Berechnung beinhaltet die Beiträge anderer institutionen wie Kirchen, Ortsgemeinden usw.

Gemeindekosten zu Phase 1 (Juni - Dez. 2006)

Kosten laut Budget: Fr 350'350

	Au/Heerbrugg	Balgach	Berneck	Diepoldsau	Widnau	Total
Einwohner (31.12.2004)	6603	4052	3405	5403	7880	27343
Beiträge	-Fr 3'500	-Fr 11'750	-Fr 11'083	-Fr 16'917	-Fr 16'479	-Fr 59'729
Anteil Budget	Fr 84'605	Fr 51'919	Fr 43'629	Fr 69'229	Fr 100'968	Fr 350'350
Gemeindekosten	Fr 81'105	Fr 40'169	Fr 32'546	Fr 52'312	Fr 84'489	Fr 290'621
Kosten pro EW	Fr 12.28	Fr 9.91	Fr 9.56	Fr 9.68	Fr 10.72	

Gemeindekosten zu Phase 2 (Jan - Dez. 2007)

Kosten laut Budget: Fr 656'000

	Au/Heerbrugg	Balgach	Berneck	Diepoldsau	Widnau	Total
Einwohner (31.12.2004)	6603	4052	3405	5403	7880	27343
Beiträge	-Fr 6'000	-Fr 20'100	-Fr 19'000	-Fr 29'000	-Fr 28'250	-Fr 102'350
Anteil Budget	Fr 158'416	Fr 97'214	Fr 81'691	Fr 129'626	Fr 189'053	Fr 656'000
Gemeindekosten	Fr 152'416	Fr 77'114	Fr 62'691	Fr 100'626	Fr 160'803	Fr 553'650
Kosten pro EW	Fr 23.08	Fr 19.03	Fr 18.41	Fr 18.62	Fr 20.41	

Gemeindekosten zu Phase 3 (Jan - Dez. 2008)

Kosten laut Budget: Fr 735'800

	Au/Heerbrugg	Balgach	Berneck	Diepoldsau	Widnau	Total
Einwohner (31.12.2004)	6603	4052	3405	5403	7880	27343
Beiträge	-Fr 6'000	-Fr 20'100	-Fr 19'000	-Fr 29'000	-Fr 28'250	-Fr 102'350
Anteil Budget	Fr 177'687	Fr 109'039	Fr 91'629	Fr 145'395	Fr 212'051	Fr 735'800
Gemeindekosten	Fr 171'687	Fr 88'939	Fr 72'629	Fr 116'395	Fr 183'801	Fr 633'450
Kosten pro EW	Fr 26.00	Fr 21.95	Fr 21.33	Fr 21.54	Fr 23.32	

6.9. solidarische Kostenberechnung ohne Beiträge

Gemeindekosten zu Phase 1 (Juni - Dez. 2006)

Kosten laut Budget: Fr 350'350

	Au/Heerbrugg	Balgach	Berneck	Diepoldsau	Widnau	Total
Einwohner (31.12.2004)	6603	4052	3405	5403	7880	27343
Anteil Budget	Fr 84'605	Fr 51'919	Fr 43'629	Fr 69'229	Fr 100'968	Fr 350'350
<i>Gemeindekosten</i>	<i>Fr 84'605</i>	<i>Fr 51'919</i>	<i>Fr 43'629</i>	<i>Fr 69'229</i>	<i>Fr 100'968</i>	<i>Fr 350'350</i>
<i>Kosten pro EW</i>	<i>12.81</i>	<i>12.81</i>	<i>12.81</i>	<i>12.81</i>	<i>12.81</i>	

Gemeindekosten zu Phase 2 (Jan - Dez. 2007)

Kosten laut Budget: Fr 656'000

	Au/Heerbrugg	Balgach	Berneck	Diepoldsau	Widnau	Total
Einwohner (31.12.2004)	6603	4052	3405	5403	7880	27343
Anteil Budget	Fr 158'416	Fr 97'214	Fr 81'691	Fr 129'626	Fr 189'053	Fr 656'000
<i>Gemeindekosten</i>	<i>Fr 158'416</i>	<i>Fr 97'214</i>	<i>Fr 81'691</i>	<i>Fr 129'626</i>	<i>Fr 189'053</i>	<i>Fr 656'000</i>
<i>Kosten pro EW</i>	<i>23.99</i>	<i>23.99</i>	<i>23.99</i>	<i>23.99</i>	<i>23.99</i>	

Gemeindekosten zu Phase 3 (Jan - Dez. 2008)

Kosten laut Budget: Fr 735'800

	Au/Heerbrugg	Balgach	Berneck	Diepoldsau	Widnau	Total
Einwohner (31.12.2004)	6603	4052	3405	5403	7880	27343
Anteil Budget	Fr 177'687	Fr 109'039	Fr 91'629	Fr 145'395	Fr 212'051	Fr 735'800
<i>Gemeindekosten</i>	<i>Fr 177'687</i>	<i>Fr 109'039</i>	<i>Fr 91'629</i>	<i>Fr 145'395</i>	<i>Fr 212'051</i>	<i>Fr 735'800</i>
<i>Kosten pro EW</i>	<i>26.91</i>	<i>26.91</i>	<i>26.91</i>	<i>26.91</i>	<i>26.91</i>	

6.10. Kosten pro Projekt

Kosten laut Budget Phase 1 (Juni-Dez '06)

	Jugendtreffs	Jugendkultur	Aufsuchende JA	Info-Point	Jugendberatung	Verwaltung	
Personalkosten	Fr 93'300		Fr 56'000			Fr 40'500	Fr 189'800
AG Beiträge	Fr 18'700		Fr 11'200			Fr 8'100	Fr 38'000
übrige Personalkosten	Fr 8'543		Fr 5'126			Fr 3'631	Fr 17'300
Infrastruktur	Fr 25'000		Fr 4'200			Fr 7'000	Fr 36'200
laufende Kosten	Fr 13'500		Fr 13'500			Fr 13'500	Fr 40'500
Projekte	Fr 19'800		Fr 8'750				Fr 28'550
	Fr 178'843	Fr 0	Fr 98'776	Fr 0	Fr 0	Fr 72'731	Fr 350'350

Kosten pro Projekt

Kosten laut Budget Phase 2 (Juni-Dez '07)

	Jugendtreffs	Jugendkultur	Aufsuchende JA	Info-Point	Jugendberatung	Verwaltung	
Personalkosten	Fr 160'000	Fr 30'000	Fr 96'000	Fr 14'000	Fr 40'000	Fr 70'000	Fr 410'000
AG Beiträge	Fr 32'000	Fr 6'000	Fr 19'200	Fr 2'800	Fr 8'000	Fr 14'000	Fr 82'000
übrige Personalkosten	Fr 11'215	Fr 2'804	Fr 6'729	Fr 1'682	Fr 2'804	Fr 4'766	Fr 30'000
Infrastruktur	Fr 34'000		Fr 8'000		Fr 8'000	Fr 12'000	Fr 62'000
laufende Kosten	Fr 8'598	Fr 2'150	Fr 5'159	Fr 1'289	Fr 2'150	Fr 3'654	Fr 23'000
Projekte	Fr 24'000	Fr 10'000	Fr 15'000				Fr 49'000
	Fr 269'813	Fr 50'954	Fr 150'088	Fr 19'771	Fr 60'954	Fr 104'420	Fr 656'000

Kosten pro Projekt

Kosten laut Budget Phase 3 (Juni-Dez '08)

	Jugendtreffs	Jugendkultur	Aufsuchende JA	Info-Point	Jugendberatung	Verwaltung	
Personalkosten	Fr 160'000	Fr 40'000	Fr 96'000	Fr 24'000	Fr 80'000	Fr 76'500	Fr 476'500
AG Beiträge	Fr 32'000	Fr 8'000	Fr 19'200	Fr 4'800	Fr 16'000	Fr 15'300	Fr 95'300
übrige Personalkosten	Fr 11'215	Fr 2'804	Fr 6'729	Fr 1'682	Fr 2'804	Fr 4'766	Fr 30'000
Infrastruktur	Fr 34'000		Fr 8'000		Fr 8'000	Fr 12'000	Fr 62'000
laufende Kosten	Fr 8'598	Fr 2'150	Fr 5'159	Fr 1'289	Fr 2'150	Fr 3'654	Fr 23'000
Projekte	Fr 24'000	Fr 10'000	Fr 15'000				Fr 49'000
	Fr 269'813	Fr 62'954	Fr 150'088	Fr 31'771	Fr 108'954	Fr 112'220	Fr 735'800

7. Quellenangaben

Folgende Dokumente wurden für die Erarbeitung dieses Konzeptes beigezogen:

- Auftrag, JS St. Gallen 2002
- Organisation, JS St. Gallen 2002
- Bereich Quartierarbeit, JS St. Gallen 2003
- Konzept Kompetenzzentrum Jugend; Creaktiv Balzers 2002
- Konzept Mobile Jugendarbeit (Januar 2005), Basel 2005
<http://www.mjabasel.ch/modules.php?op=modload&name=UpDownload&file=index>

8. Anhang

Anhang 1

Antrag

Einführung

Reto Knaus, dipl. Sozialarbeiter FH, wurde ein befristetes Mandat zur Konzepterarbeitung für das Jugendnetzwerk Mittelrheintal erteilt. Ihm zur Seite stand während der Erarbeitungsphase eine Steuerungsgruppe bestehend aus Käthi Witschi, Diepoldsau, Projektverantwortliche, Erika Bünzli, Jugendbeauftragte Berneck, Marlen Hasler, Jugendbeauftragte Widnau, Petra Konrad, Jugendbeauftragte Balgach, Rico Kellenberger, Jugendbeauftragter Au/Heerbrugg und Gabrielle Suhner, Geschäftsleiterin der Sozialen Dienste Mittelrheintal. Die Konzeptphase dauerte von Februar 2005 bis September 2005. Als Grundlagenpapier beziehen wir uns auf den Protokollauszug und den Projektauftrag (datiert vom 13.12.2004) der Sozialen Dienste, verfasst durch den Präsidenten des Vereines SDM, Herr Jakob Schegg.

Während der ganzen Phase der Erarbeitung fand ein sehr offener Austausch mit allen in der Jugendarbeit tätigen Personen, Vereinen und Korporationen statt.

Antrag

Das vorliegende Konzept einschliesslich Budget und Terminplan ist durch die Gemeinderäte der Gemeinden Au/Heerbrugg, Balgach, Berneck, Diepoldsau und Widnau zu genehmigen.

Die Summe von Fr. 12.80 pro Einwohner ist in die Gemeinde-Budgets 2006 aufzunehmen. Nach jedem Betriebsjahr folgt eine grundsätzliche Überprüfung des Angebotes und des Bedarfs. (Evaluation). Erste Evaluation Ende 2007. Für die Budgetierung 2008 ist das Resultat der Evaluation 2007 ausschlaggebend.

Die Genehmigung der Bürgerschaften vorausgesetzt, wird das Jugendnetzwerk im Frühjahr 2006 gegründet und wird in die Vereinsstruktur der SDM integriert (siehe Organigramm). Der Vorstand der sozialen Dienste Mittelrheintal wählt den oder die StellenleiterIn. Die Jugendbeauftragten der fünf angeschlossenen Gemeinden und die Geschäftsführerin der SDM bilden die Fachkommission. Die bestehenden professionellen JugendarbeiterInnen werden in den Angestelltenpool des Jugendnetzwerkes übernommen. Über weitere Anstellungen entscheidet der Vorstand auf Antrag der/ des StellenleiterIn.

Das Büro des Jugendnetzwerkes bleibt an der Rütistrasse 23 in Widnau.

Für die Projektphase wurde das Büro nur ganz bescheiden eingerichtet. Für die Möblierung und die EDV-Vernetzung inkl. PC wurde im Budget 2006 ein angemessener Betrag berücksichtigt.

Dank

Ich danke allen beteiligten Personen, die an diesem Konzept mitgewirkt haben, besonders Herrn Reto Knaus, der durch viele Gespräche und Kontakte mit direkt involvierten Gremien und Personen die breite Abstützung dieses Konzeptes sichergestellt hat. Sein zielgerichtetes, verbindendes und verbindliches berufliches Handeln haben in der Phase der Konzeptarbeit bereits Wirkung erzielt.

Ebenfalls danke ich dem Vorstand der SDM, der den Auftrag zu dieser Konzeptarbeit erteilt hat und damit seine offene Haltung und seine solidarische Denkweise mit der wohl anspruchsvollsten Altersgruppe unserer Gesellschaft bekundet hat.

Für die Steuerungsgruppe

Die Projektverantwortliche Käthi Witschi, Diepoldsau

Datum

27. September 2005

Anhang 2

Berechnungsgrundlagen

Vergleich anderer Jugendarbeitsstellen

Ort	Einwohnerzahl	Total zur Verfügungstehende Stellen%
Mittelrheintal	27'400	190%
Stadt St. Gallen	74'000	1250% (Aufstockung geplant)
Gossau	17'000	200% (Aufstockung um 200% geplant)
Wil	16'800	150% (50% Aufstockung geplant)
Altstätten	10'700	160%

Berechnung der Stellenprozente für die "Offene Jugendarbeit"

Für die Offene Jugendarbeit wird allgemein 20% auf 1000 Einwohner empfohlen. Der Begriff "Offene Jugendarbeit" beinhaltet im Jugendnetzwerk die Bereiche Jugendtreffpunkte, Aufsuchende Jugendarbeit, Jugendkultur/Projektarbeit und Information.

Einwohnerzahl Mittelrheintal	27380 Personen
Au/Heerbrugg	6600 Personen
Balgach	4000 Personen
Berneck	3400 Personen
Diepoldsau	5500 Personen
Widnau	7880 Personen

Empfohlene Stellenprozente für die "Offene Jugendarbeit" = 27 x 20% = 540%

Berechnung der Stellenprozente für die Jugendberatung

Leider gibt es für die Besetzung einer Jugendberatung keine Empfehlung betreffend der Stellenprozente. Als Referenz wurde deshalb Vergleichszahlen von bestehenden, regionalen Beratungsstellen hinzugezogen.

Gemeinde Rorschach

Einwohner	ca. 8'700
Stelle	Fachstelle für Jugend, Familie und Schule, Rorschach
Kontakt	Marc Gilland
Jugendberatung	120 Prozent

Gemeinde Goldach

Einwohner	ca. 9'000
Stelle	Erziehungs- und Jugendberatung Goldach
Kontakt	Jachen Meyer
Jugendberatung	100 Prozent

Gemeinde Gossau

Einwohner ca. 17'000
Stelle Jugendberatung Gossau
Kontakt Andre Brandl
Jugendberatung 50 Prozent
Bemerkungen Aufstockung vorgesehen

Gemeinde Flawil

Einwohner ca. 10'000
Stelle Jugendberatung / Step-In Flawil
Kontakt Michael Vlis
Jugendberatung 20 Prozent

Gemeinde Oberuzwil/Jonschwil

Einwohner ca. 9'000
Stelle Jugendarbeit
Kontakt Cirin Decurtins
Jugendberatung 80 Prozent

Gemeinde Uzwil

Einwohner ca. 12'000
Stelle Jugendberatung Uzwil
Kontakt Lilian Geiger
Jugendberatung 60 Prozent

Gemeinde Wittenbach

Einwohner ca. 8'500
Stelle Erziehungs- und Jugendberatung
Kontakt Hans Hinder
Jugendberatung 100 Prozent

Quelle: Mai 2005, Jugendsekretariat SG



BALGACH

GEMEINDE
BERNECK



Gemeinde **Widnau**

B Konzept

Aufsuchende Jugendarbeit



BALGACH

GEMEINDE
BERNECK



Gemeinde **Widnau**

Konzept Aufsuchende Jugendarbeit

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	2
2. Theoretisches Selbstverständnis.....	2
3. Handlungsgrundsätze	2
4. Zielgruppe.....	3
5. Ziele.....	4
6. Methoden.....	4
7. Qualitätssicherung	5
8. Ressourcen	5
8.1. Personal.....	5
8.2. Infrastruktur.....	5
8.3. Budget.....	6
8.4. Zeitplan 2006	6
9. Quellenangaben	6

1. Einleitung

Die Ergebnisse der Hearings kristallisierten einen Bedarf an Aufsuchender Jugendarbeit heraus. Diese soll die bestehenden, weitgehend stationären Angebote der Jugendarbeit ergänzen. Dabei sollen auch Jugendliche erfasst werden, welche aus unterschiedlichen Gründen bislang nicht erreicht werden konnten. Es soll ein Jugendgerechtes Angebot geschaffen werden, dass den Bedürfnissen der Jugendlichen gerecht wird und das mithilft, den Schwierigkeiten, bei welchen diese Jugendliche im öffentlichen Raum beteiligt sind, entgegen zu wirken.

2. Theoretisches Selbstverständnis

Aufsuchende Jugendarbeit wendet sich an Jugendliche, für die der öffentliche und halböffentliche Raum (Strassen, Plätze, Spielcasinos, Beizen) von zentraler Bedeutung ist. In der Regel werden diese Jugendlichen von anderen sozialen Dienstleistungen wie Verbandsjugendarbeit, Treffpunktarbeit, Berufsintegration (Brückenangebote, Motivationssemester) etc. nicht oder unzureichend erreicht. Die Aufsuchenden JugendarbeiterInnen suchen diese Jugendlichen direkt an ihren gewohnten Aufenthaltsorten auf und leisten lebensweltorientierte, sozialpädagogische und soziokulturelle Arbeit. Gemeinsam mit den Jugendlichen versuchen sie ihre Lebenswelt lebenswerter zu gestalten, zeigen ihnen in verschiedenen Bereichen (Risiko-, Freizeit, Sozialverhalten) Alternativen auf, welche ein weniger gefährdendes Zutreten im öffentlichen Raum ermöglicht. Die Entwicklung von tragfähigen Zukunftsperspektiven gelingt, wenn die Jugendarbeitenden an ihrer Lebenswelt teilhaben und niederschwellige sowie bedarfsgerechte Angebote anbieten. Um dies zu erreichen gestaltet sich der Arbeitsansatz längerfristig und prozessorientiert. So können Beziehungen aufgebaut sowie präventive Entwicklungs- und Gruppenprozesse und auch strukturelle Veränderungen im sozialen und politischen Umfeld erzielt werden. Aufsuchende Jugendarbeit ist nicht für den Einsatz als Sozialfeuerwehr geeignet.

3. Handlungsgrundsätze

Lebenswelt- und Alltagsorientierung

Jugendlichen wird ein Angebot zur Verfügung gestellt, das auf deren individuelle Lebenssituationen abgestimmt ist. Hierzu ist eine differenzierte Lebenswelt- und Alltagskenntnis nötig, sowie die Berücksichtigung der Möglichkeiten, Gewohnheiten, Lebensrhythmen, Ausdrucksformen, kulturellen und ethnischen Identität der Jugendlichen.

Niederschwelligkeit

Zugangsmöglichkeiten und Erreichbarkeit aller Angebote müssen den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Jugendlichen entsprechen, so können diese ohne Vorbedingungen und Vorleistungen in Anspruch genommen werden.

Freiwilligkeit

Vertrauensvolle Zusammenarbeit ist nur auf der Grundlage von Freiwilligkeit möglich. Diese Freiwilligkeit umfasst, dass der Entscheid über Kontakt und Folgen des Kontaktes den Jugendlichen zugestanden wird. Dies bedeutet auch, dass die Jugendarbeitenden nur über persönliche, keinesfalls über strukturelle Autorität akzeptiert werden.

Akzeptierende Haltung

Der Zugang zu den Jugendlichen kann nur gefunden werden, wenn deren individuelle Vorstellungen, Lebensentwürfe und Strategien als gegeben akzeptiert und angenommen werden. Gerade dies ist die Voraussetzung für die Zusammenarbeit mit ansonsten stigmatisierten und ausgegrenzten Personen. Die akzeptierende Haltung bezieht konfrontative Arbeit, mit dem Ziel das eigenverantwortliche Handeln der Jugendlichen zu stärken, mit ein.

Wertschätzung

Aufsuchende Jugendarbeit begegnet den Jugendlichen in einer wertschätzenden Haltung. Das zu Grunde liegende Menschenbild ist, das jeder Mensch unabhängig seiner Herkunft, seiner ethnischen Zugehörigkeit und seiner Verhaltensweisen wertvoll für unsere Gesellschaft ist. Aufsuchende Jugendarbeit bestärkt die Jugendlichen in ihrem Selbstwert und betont ihre Ressourcen.

Parteilichkeit

Aufsuchende Jugendarbeit erfolgt im Interesse der Jugendlichen. Grundsätzlich vertreten die Jugendarbeitenden sie in ihren Anliegen und sind zuständig für ihre Probleme. Konflikte und Schwierigkeiten, welche Jugendliche verursachen, werden mit allen Betroffenen gemeinsam angegangen und die Jugendarbeitenden vermitteln in der Lösungsfindung. Dabei konfrontieren sie sowohl Erwachsene als auch Jugendliche mit ihren Verhaltensweisen.

Verschwiegenheit und Anonymität

Im Umgang mit Informationen von Jugendlichen gilt das Prinzip der Verschwiegenheit gegenüber Dritten. Persönliche Daten werden grundsätzlich nicht erhoben und weitergegeben - nur in Ausnahmefällen mit Einwilligung der Jugendlichen. Die Jugendlichen können auf Wunsch in der Beratung anonym bleiben. Eine Ausnahme bilden hier Offizialdelikte sowie Selbst- und Fremdgefährdung.

Geschlechtsbewusste Arbeit

Aufsuchende Jugendarbeit berücksichtigt das unterschiedliche Rollenverhalten von Mädchen und Jungen, Frauen und Männern und die daraus resultierenden, unterschiedlichen Kommunikations- und Umgangsformen. Diese Haltung soll dazu beitragen geschlechtsspezifische Benachteiligungen abzubauen. Jugendarbeit setzt sich für die Gleichstellung der Geschlechter ein und organisiert entsprechende geschlechtsspezifische Angebote.

Transparenz

Offenheit und Ehrlichkeit sind im vertrauensvollen Umgang mit den Jugendlichen unverzichtbar. Die Verfahrensweisen der Aufsuchenden Jugendarbeit werden offen gelegt und die Möglichkeiten der Angebote realistisch dargestellt.

4. Zielgruppe

Die Aufsuchende Jugendarbeit richtet sich an Jugendliche im Alter von 13 – 20 Jahren, die aus unterschiedlichen Gründen von gesellschaftlichen Integrationsbemühungen nicht erreicht werden und für die der öffentliche Raum der überwiegenden Lebensort ist. Dazu gehören auch Gruppierungen, welche öffentliche Plätze für Freizeitaktivitäten (Skaten, Fussball und Basketballspielen etc.) nutzen.

5. Ziele

- Die Jugendlichen werden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert.
- die Jugendlichen werden bei ihren Problemen und Schwierigkeiten durch erwachsenes Fachpersonal begleitet
- Jugendarbeit orientiert sich an den Bedürfnissen und Ressourcen der Jugendlichen und stärkt ihre Kompetenzen.
- Den Jugendlichen stehen lebensfeldnahe soziale Dienstleistungen zur Verfügung, die ihre soziale Integration fördern und sich für positive Lebensbedingungen im öffentlichen Raum einsetzen.
- Die Ausgrenzung und Stigmatisierung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden verringert.

6. Methoden

Aufsuchen

Jugendliche werden regelmässig an ihren Treffpunkten und in ihren sozialen Räumen aufgesucht. Die Geh-Struktur baut Schwellenängste ab und stellt ein dauerhaftes, unkompliziertes und niederschwelliges Kontaktangebot dar. Beziehungen zu Jugendlichen werden aufgebaut, bestehende und sich neu formierende Gruppen können erfasst werden und die mobilen JugendarbeiterInnen lernen die Lebenswelt der Jugendlichen kennen.

Erreichbarkeit

Zeit haben für die Anliegen der Jugendlichen zählt zu den Basisaufgaben. Ausgangspunkt für die aufsuchende Arbeit ist ein Büro, welchem ein nutzbarer Kontakt- und Inforaum angeschlossen ist. Aus den Kontakten beim Aufsuchen ergeben sich verschiedene Anknüpfungspunkte für Cliquen- und Projektarbeit, Präventionsarbeit, sowie für Einzelfallhilfen.

Cliquen- und Projektarbeit

Die Cliquen- und Projektarbeit zielt darauf hin, die Ressourcen und das (Selbsthilfe-) Potential der Jugendlichen zu fördern und Erwachsene für die Lebenswelt der Jugendlichen zu sensibilisieren. Begegnungs- und Kommunikationsmöglichkeiten werden geschaffen und die Akzeptanz und konstruktive Konfliktkultur auf beiden Seiten gefördert.

Einzelfallarbeit

Die Angebote der Aufsuchenden Jugendarbeit sind niederschwellig angelegt und grundsätzlich für alle Fragen und Probleme offen, die Jugendliche mitbringen. Sie bestehen aus:

- Orientierungshilfe, Unterstützung und Information bei jugendspezifischen Themen (Gesundheit, Arbeit, Schule, Eltern, Gericht, Polizei, Suche nach Sinn und Orientierung, Sucht etc.)
- Vermittlung an und Begleitung zu anderen Hilfesystemen (Triage)
- Stärkung der individuellen Handlungskompetenzen (Bewerbungsschreiben, üben von Bewerbungstelefonen, Hausaufgabenhilfen etc.)
- Solidarische Unterstützung bei Ämtern, Institutionen und Behörden.

Gemeinwesen- und Vernetzungsarbeit

Um einen effizienten Synergieeffekt zu erreichen, vernetzt sich die Aufsuchende Jugendarbeit sowohl mit professionellen Kooperationspartnern (z.B. soziale Einrichtungen, Behörden, Betriebe), als auch mit BürgerInnen, sozialen Gruppen und Vereinen innerhalb des näheren Lebensraumes der Jugendlichen. So kann je nach Ziel der Arbeit auf ein breites Netzwerk zurückgegriffen werden und dieses Netzwerk wird aktiv miteinbezogen.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Aufsuchende Jugendarbeit leistet gezielt Öffentlichkeitsarbeit und wird so als eigenständiger Arbeitsbereich des Jugendnetzwerkes wahrgenommen. Ebenfalls zielt diese Arbeit auf die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Anliegen, Bedürfnisse und zum Teil schwierigen Lebenssituationen der Zielgruppen. Zur Öffentlichkeitsarbeit gehören:

- Aufklärungs- und Informationsarbeit,
- Vorträge,
- Ausstellungen,
- Projekte,
- themenspezifische Veröffentlichungen,
- regelmässige Presseberichte über Projekte und Aktionen.

7. Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung, baut auf folgenden Methoden und Werkzeugen auf:

- Selbstevaluation: Projekt-, Gruppenarbeits- und Einzelfallprotokolle
- statistische Arbeitszeiterfassung pro Arbeitsbereich
- Jahres- und Budgetplanung und Überprüfung der Jahresziele auf der operativen Ebene
- Controlling der Zielerreichung durch die Stellenleitung des Jugendnetzwerkes
- Darstellung und Dokumentation der Arbeit in einem Jahresbericht
- Regelmässige fachliche Weiterbildung des Teams
- Reflexion der Arbeit durch Super- und Intervision
- Systematische Qualifikationsgespräche und Zielvereinbarungen mit den MitarbeiterInnen durch den Stellenleiter des Jugendnetzwerkes

8. Ressourcen

8.1. Personal

Um das vorliegende Grobkonzept umzusetzen werden 120%, aufgeteilt auf 2 Personen zur Verfügung gestellt. Nach Möglichkeiten sollte eine Frau und ein Mann eingestellt werden. Sie benötigen eine Ausbildung in Sozialarbeiter, Sozialpädagogik oder in Soziokultureller Animation und sollten Erfahrung im aufsuchenden Bereich mitbringen.

8.2. Infrastruktur

Ein Büro mit zugehörigem Besprechungsraum (für Einzel- und Gruppengespräche) ist die Basis der Aufsuchenden Jugendarbeit. Es ist für alle Jugendlichen der Vertragsgemeinden gut erreichbar.

8.3. Budget

Das Budget für die Aufsuchende Jugendarbeit ist im Konzept Jugendnetzwerk Mittelrheintal enthalten.

8.4. Zeitplan 2006

Mai – Juli	- Stellenausschreibung und Stellenbesetzung - Arbeitsaufnahme
Juli - September	- Sozialraumerkundung - Vernetzung
September - November	- Feinkonzept - Jahresplanung 2007

9. Quellenangaben

Folgende Dokumente wurden für die Erarbeitung dieses Konzeptes beigezogen:

- Konzept Mobile Jugendarbeit, Basel 2005



BALGACH

GEMEINDE
BERNECK



Gemeinde **Widnau**

C

Begriffsklärung

Schulsozialarbeit



BALGACH

GEMEINDE
BERNECK



Gemeinde **Widnau**

Schulsozialarbeit

1. Einführung

Zurzeit gibt es fast keine Berührungspunkte von der Jugendarbeit mit dem Schulsystem. Im Zusammenhang mit der Erstellung des Konzeptes Jugendnetzwerk Mittelrheintal entstand auch der Auftrag zur Begriffs- und Bedarfsklärung zum Thema Schulsozialarbeit.

2. Definition der Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist ein Berufsfeld der Sozialen Arbeit und nutzt deren Methoden und Grundsätze. Sie arbeitet mit Fachleuten trans- und interdisziplinär zusammen. Die Theorie und Praxis der Schulsozialarbeit orientieren sich an der Sozialen Arbeit als Handlungswissenschaft. Die Schulsozialarbeit fördert und unterstützt die Integration der SchülerInnen in die Schule. Die Schulsozialarbeit bietet Unterstützung für eine erfolgreiche Bewältigung des (Schul-) Alltags. Sie trägt dazu bei, sozialen und persönlichen Problemen vorzubeugen, sie zu lindern und zu lösen. Sie fördert die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus.

(Quelle: Rahmenempfehlungen Schulsozialarbeit des SBS/ASPAS, Bern 2004)

3. Situation im Mittelrheintal

In Gesprächen mit den entsprechenden Schulleitern wurde in einem ersten Schritt die aktuelle Situation an den Schulen geklärt:

- In verschiedenen Fällen arbeitet die Schule mit dem KJPD (Kantonaler Jugendpsychiatrischer Dienst) zusammen. In Diepoldsau wurde eine monatliche Sprechstunde durch eine Fachperson dieses Dienstes eingerichtet.
- Das OZ in Widnau und die OMR betreiben eine Time-Out Klasse, welche sozialpädagogisch betreut wird.
- Verschiedentlich wurde die Familien- und Paarberatung (SDM) einbezogen. Das Fehlen einer auf Jugendanliegen spezialisierte Beratungsstelle wird bemängelt.

4. Begriffsklärung

Der Begriff Schulsozialarbeit wird an den Oberstufenzentren im Mittelrheintal sehr unterschiedlich gebraucht und mit verschiedenen Vorstellungen und Erwartungen verknüpft. Durch das Verteilen einer umfangreichen Informations-Dokumentation zum Thema Schulsozialarbeit wurde ein erster Schritt in der Begriffsklärung geleistet.

5. Weiteres Vorgehen

Durch das Jugendnetzwerk soll eine Jugendberatungsstelle eingerichtet werden. Dieses Angebot deckt ein offenes Bedürfnis der Jugendlichen ab. Nach einer ersten Betriebsperiode erfolgt Ende 2007 eine Auswertung. In diesem Zusammenhang soll geklärt werden, ob ein konkretes Angebot der Schulsozialarbeit weiter verfolgt werden soll, oder ob dieser Anspruch durch die Jugendberatung abgedeckt werden kann.